

VERANSTALTET VOM ZENTRUM ANTIKE DER
KARL-FRANZENS-UNIVERSITÄT GRAZ

„ALS EUROPA ERWACHTE: GRIECHENLAND IM 8. UND 7. JH. V. CHR.“



TERMINE

JEWELS DIENSTAG IN HÖRSAAL 1.22, UNIVERSITÄTSPLATZ 3 – 18:30–20:00 UHR

- 15.3. **Wolfgang SZAIVERT** (Wien): Obolos, Drachme und Stater – Der Beginn der Münzprägung und Geldsysteme im griechischen Raum
- 22.3. **Michaela** und **Christian ZINKO** (Graz): „Am Anfang war das Wort“: Die Genese von Sprache und Schrift im antiken Griechenland
- 29.3. **Peter MAURITSCH** (Graz): „... wie es sich zutrug“ – Erzählen von der Vergangenheit
- 5.4. **Georg DANEK** (Wien): Viele Zentren – keine Peripherie. Das Griechenland Homers
- 12.4. **Wolfram MARTINI** (Gießen): Die Entstehung der Polis
- 10.5. **Robert ROLLINGER** (Innsbruck): Der Blick von Ost nach West – Das assyrische Imperium und die Perzeption des fernen Westens
- 17.5. **Elisabeth TRINKL** (Wien): Vom Ornament zum Bild – Vasen im Wandel
- 24.5. **Christof RAPP** (München): Die Frage nach einem Anfang der Philosophie bei den Griechen
- 31.5. **Claus REINHOLDT** (Salzburg): Ein Haus für die Gottheit – Die Entstehung der Tempel
- 7.6. **Wolfgang RÖSLER** (Berlin): Der Pandora-Mythos: Hesiods Begründung der *condicio humana*
- 21.6. **Georgia KOKKOROU-ALEVRAS** (Athen): Die Entstehung der Großplastik
- 28.6. **Thuri LORENZ** (Graz): Der Aufbruch der Griechen im Zeitalter Homers



Die Ringvorlesung gibt aus verschiedenen Blickwinkeln Einsicht in die umwälzenden Neuerungen, die im Griechenland des 8. und 7. Jahrhunderts vor Christus die Grundlagen europäischen Denkens und der abendländischen Kultur schufen. Die mit dem Namen Homers als Symbol für den Aufbruch in eine völlig neue Zeit verbundene Phänomene der Kulturentwicklung auf allen Ebenen – Architektur, Darstellende und Bildende Künste, Philosophie und Literatur – machen bis heute das **Faszinosum Hellas** aus und begründen gleichzeitig die Notwendigkeit unsere heutige europäische Realität aus diesen Ursprüngen zu begreifen.

Dazu werden österreichische und internationale WissenschaftlerInnen der Fächer **Alte Geschichte**, **Klassische Archäologie**, **Indogermanistik**, **Klassische Philologie** und **Numismatik** ihren Standpunkt aus vielen verschiedenen Perspektiven vortragen. Damit soll den Studierenden und dem interessierten Publikum auch die methodische Vielfalt, die Unterschiedlichkeit gut begründeter Standpunkte und letztendlich das Zusammenspiel verschiedener Disziplinen in der Geisteswissenschaft exemplarisch vermittelt werden.